Reglement Judo

Reglement Judo, Version Januar 2020

Special Olympics
Switzerland

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Bestimmungen 3

1.1 Teilnahmeberechtigung ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

1.2 Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung 3

1.3 Einschränkungen 4

2 Disziplinen 5

3 Levels 5

3.1 Level 1 5

3.2 Level 2 5

3.3 Level 3 6

3.4 Level 4 6

3.5 Level 5 6

4 Wettkampfregeln Shiai 6

4.1 Unerlaubte Techniken 10

4.2 Bestrafungen 11

4.3 Coaching 12

5 Wettkampfregeln Kata 12

6 Advancement 13

7 Divisioning 14

7.1 Philosophie 14

7.2 Einteilungskriterien 14

7.3 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungs-Toleranz 15

7.4 Die Verantwortung des Coaches 15

8 Unified Sport 15

9 Reglement und Umsetzung 16

1 Allgemeine Bestimmungen

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung[1]. Die Vision von Special Olympics Switzerland (SOSWI) ist die Wertschätzung, Gleichstellung und Akzeptanz von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Special Olympics ist bemüht, für Athleten mit unterschiedlichem Leistungsvermögen geeignete Disziplinen mit verschiedenen stufengerechten Anforderungen anzubieten.

Bei Special Olympics basiert der Sport auf zwei zentralen Grundsätzen, die sich von anderen Sportorganisationen fundamental unterscheiden:

- Advancement – eine stufengerechte individuelle Entwicklung in Training und Wettkampf[2]
- Divisioning – die Einteilung der Athleten in homogene Leistungsgruppen[3]

Als allgemeine Grundlage von Special Olympics gilt der sogenannte „Article 1" von Special Olympics International (folgend: SOI). Das Dokument ist zu finden unter: https://www.specialolympics.org/sports.aspx. Daselbst sind auch Dokumente wie die „Sport Rules" und „Coaching Guides" zu finden.

Grundlage des Judo-Reglements sind die offiziellen Regeln des Internationalen Judo-Verbandes (IJF). Diese können unter http://www.intjudo.eu/ eingesehen werden.

Das Judo-Reglement von SOSWI basiert auf den Special Olympics Sports Rules for Judo von SOI. Dieses ist auf der Internetseite von SOI (siehe oben) zu finden.

Bei Abweichungen und Zielkonflikten mit den offiziellen Regeln der IJF gelten das Reglement von SOSWI und SOI.

Dieses Reglement ist an sämtlichen Judo-Wettkämpfen von SOSWI gültig. An internationalen Meetings und Veranstaltungen gelten die Regeln der jeweiligen Länder beziehungsweise dasjenige SOI.

Über alle nicht geregelten Fälle entscheidet die zuständige Kommission von SOSWI. Erscheint das Reglement in mehreren Sprachen, so ist bei Unstimmigkeiten der deutsche Wortlaut verbindlich.

Zur Vereinfachung und der Verständlichkeit wegen wird im Reglement immer die männliche Form verwendet. Wenn also von Athleten die Rede ist, sind stets auch die Athletinnen gemeint.

1.1 Teilnahmeberechtigung

Die Wettkämpfe von Special Olympics richten sich in erster Linie an:

- Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Jugendliche ab 8 Jahren

[1] Alle Aktivitäten von Special Olympics Switzerland sind auf Menschen mit einer geistigen und/oder Lern-Beeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten ausgerichtet.
[2] Siehe Kapitel 6
[3] Siehe Kapitel 7

Grundsätzlich sind die Wettkämpfe von SOSWI aber für alle Sportler offen. Das heisst, es ist keine Mitgliedschaft in einem Verein, keine Zugehörigkeit zu einer Institution, einer heilpädagogischen Schule oder sonstigen Einrichtungen nötig.

Für Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung gelten zusätzliche Bestimmungen, vgl. Kapitel 1.2.

1.2 Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung

Athleten mit Sinnesbeeinträchtigung dürfen an Anlässen von Special Olympics teilnehmen. Falls diese Personen am Wettkampf Unterstützung in Form von Begleitung durch einen Guide oder materieller Art benötigen, müssen sie im Vorfeld bei SOSWI eine Bewilligung dafür einholen. Diese wird vom Sports Coordinator der betroffenen Sportart erteilt und gilt für sämtliche Anlässe. Der Sports Coordinator informiert die Sports Officials über den erfolgten Entscheid, welche wiederum den Entscheid an den Anlässen vertreten und andere Teilnehmer respektive Coaches über die Situation aufklären.

Die Bewilligung kann jederzeit von einer der beiden Parteien, namentlich dem Sports Coordinator oder dem Athleten, aufgelöst werden. In diesem Fall muss eine Neubeurteilung der Situation erfolgen.

1.3 Einschränkungen

Ein kleiner Teil der Menschen mit Trisomie 21 (etwa 10% bis 15%) haben eine Instabilität zwischen den Halswirbeln C1 und C2. Diese Instabilität, auch atlanto-axiale Instabilität genannt, kann zu Unfällen führen, wenn die Halswirbelsäule extremen Extensionen oder Flexionen ausgesetzt ist.

Athleten mit Trisomie 21 und AAI oder einer Spinal Cord Compression müssen sich einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung unterziehen, um das Risiko einer erhöhten Kompression der Halswirbelsäule auszuschliessen.

SOI hat 2015 neue Regeln herausgegeben, welche die Teilnahme an Special Olympics Anlässen definiert. Athleten mit Trisomie 21 und AAI dürfen demnach grundsätzlich nicht an Wettkämpfen von Special Olympics teilnehmen. Ausser wenn nach der ersten Diagnose vom Arzt eine weitere Untersuchung durch einen Neurologen erfolgt, der den Athleten sowie die Eltern oder den Vormund über die möglichen Konsequenzen informiert.

Athleten, die bereits eine Röntgenuntersuchung gemacht haben und keine AAI haben, benötigen keine weiteren Untersuchungen. Athleten mit Trisomie 21, die ab 01.01.2016 erstmals an einem Wettkampf von SOSWI teilnehmen, müssen sich einer Untersuchung wie oben beschrieben unterziehen.

Vertiefte Informationen zu diesem Thema sind im Article 1 (Addendum E - PARTICIPATION OF INDIVIDUALS WHO MIGHT HAVE SPINAL CORD COMPRESSION OR ATLANTO-AXIAL INSTABILITY) zu finden.

Im Judo schliesst Special Olympics die Teilnahme für Athleten mit AAI oder Spinal Cord Compression aus.

2 Disziplinen

Nachfolgend werden die Disziplinen aufgeführt, die an offiziellen Wettkämpfen von SOSWI ausgeschrieben und angeboten werden können. Die Übersicht ist nicht abschliessend und verpflichtend. Es steht den Veranstaltern frei, weitere von SOI aufgeführte offizielle Disziplinen anzubieten.

1. Einzel Wettkampf – Shiai
2. Mix mix Team Wettkampf – durch die Mischung von Judoclubs, Geschlecht und Level entstehen gegeneinander antretende Teams. Die Teams werden durch die Wettkampfleitung eingeteilt – ein Protest gegen die Einteilung der Teams ist nicht möglich.
3. Kata und Kata Unified (Tori mit Beeinträchtigung, Uke ohne Beeinträchtigung)

An den Siegerehrungen tragen alle Athleten und Unified Partner ihr Judogi. Dies gilt für alle Disziplinen.

3 Levels

Special Olympics kennt im Judo 5 Levels. Diese beziehen sich auf den Beeinträchtigungsgrad der Athleten und nicht auf das Kampfniveau oder die Erfahrung wie es bei der Gürtelfarbe der Fall ist.

3.1 Level 1

Der Athlet hat eine leichte geistige Beeinträchtigung, z.B. eine Lernbeeinträchtigung oder Wahrnehmungsstörung und ist fähig sich in einem regulären Judotraining zu behaupten. Dieser Judoka kann 80-100% eines regulären Trainings ohne Anpassungen verstehen und ausführen und hat ein sehr gutes Judogefühl. Integration in regulären Trainings benötigt kaum zusätzliche Anpassungen. Der Judoka ist fähig in seinen Judohandlungen zu differenzieren, zu reagieren und zu kombinieren. Er benötigt nur wenig Unterstützung von seinem Coach oder vom Kampfrichter um sich im Wettkampf mit regulären Breitensport Judoka messen zu können.

3.2 Level 2

Der Athlet hat, ähnlich wie ein Level 1 Judoka, eine leichte geistige Beeinträchtigung, z.B. eine Lernbeeinträchtigung oder Wahrnehmungsstörung und ist fähig sich in einem regulären Judotraining zu behaupten. Er braucht jedoch mehr Zeit bei der Verarbeitung von Informationen, ist z.B. auch auf Grund einer Beeinträchtigung instabil oder nicht fähig seine motorischen Fähigkeiten unter grosser Anspannung gezielt zu kontrollieren. Das Judogefühl zeichnet sich durch die Fähigkeit Aktion und Reaktion aufeinander abzustimmen aus. Kombinationen in Vorwärts- und Rückwärtsbewegungen sind möglich. Dieser Judoka kann 70-80% eines regulären Trainings ohne Anpassungen verstehen, ausführen und hat ein gutes Judogefühl. Integration in regulären Trainings benötigt kaum zusätzliche Anpassungen. Er ist fähig in seinen Judohandlungen zu differenzieren, zu reagieren und zu kombinieren.

3.3 Level 3

Der Athlet hat eine geistige Beeinträchtigung, wobei er nur noch 60-70% eines regulären Trainings ohne Anpassungen verstehen und umsetzen kann. Auf Grund mangelnder Selbst- und Fremdwahrnehmung ist eine Integration ohne zusätzliche Betreuung nicht immer möglich. Integration benötigt sehr viele zusätzliche Anpassungen. Er ist nur bedingt fähig zu differenzieren oder adäquat zu kombinieren. Kombination wie Ursache und Folge sind sowohl im Denk- und Judoprozess gestört. Ein Level 3 Judoka kann gut ein lockeres Randori mit einem Breitensport Judoka machen. Er hat trotz wenig Judogefühl und genug Kraft keinen richtigen Plan oder eine Strategie.

3.4 Level 4

Der Athlet hat eine geistige Beeinträchtigung, die so viel Anpassung benötigt, dass Integration in einem regulären Training ohne gelegentliche 1:1 Betreuung nicht mehr möglich ist. Ein Level 4 Judoka kann gut ein lockeres Randori mit einem Breitensport Judoka machen, hat nur sehr wenig Judogefühl und benötigt aktives Coaching um einige Techniken anzuwenden. Judobewegungen sind langsam und kraftlos. Im Prinzip wird das Ziel vom Judo verstanden.

3.5 Level 5

Der Athlet hat eine geistige Beeinträchtigung, die so viel Anpassung benötigt, dass Integration in einem regulären Training ohne mehrheitliche 1:1 Betreuung nicht mehr möglich ist. Ein Level 5 Judoka kann ein lockeres Randori mit einem Breitensport Judoka machen, ist aber auf dessen Mitwirkung angewiesen. Er hat i.A. kein Judogefühl und benötigt aktives Coaching um einzelne Techniken anzuwenden. Er ist passiv, Judobewegungen sind langsam und kraftlos. Während einem Kampf muss ein Level 5 Judoka fortlaufend an das Ziel vom Judo erinnert werden.

4 Wettkampfregeln Shiai

Die Wettkampfregeln Shiai gelten sowohl für Shiai Einzel Wettkampf als auch Mix mix Team.

Pro Matte sind jeweils drei Kampfrichter zuständig. Über Ausnahmen entscheidet der Sport Official.

Im Judo werden bei Special Olympics Switzerland die Teilnehmer in Pools eingeteilt. In den Pools wird nach dem Prinzip „alle gegen alle“ gekämpft.

Für die Einteilung in Pools ist neben dem Gewicht, Alter und Geschlecht auch das Level relevant.

Zusätzlich zur Angabe der persönlichen Daten wie Geschlecht, Alter und Gewicht, gibt der Coach nach den untenstehenden Richtlinien eine Einschätzung des Levels seines Athleten ab.

Der Sport Official behält sich das Recht vor verschiedene Kategorien zusammen zu legen oder Athleten umzuteilen. Dies geschieht in Absprache mit dem Coach, um faire Kämpfe zu ermöglichen. Die Entscheidung für die definitive Zuteilung liegt bei dem Sport Official von Special Olympics Switzerland.

In der Schweiz werden die Reglemente von Special Olympics International mit den Anpassungen von Special Olympics Switzerland angewendet.

Immer, wenn das Regelwerk keine eindeutigen Vorgaben liefert, der Kampfrichter jedoch der Ansicht ist, dass die Sicherheit eines oder beider Athleten gefährdet ist, wird der Kampfrichter den Kampf sofort unterbrechen und entsprechende Massnahmen treffen, die er für nötig erachtet.

Die Kampfzeit wird wie folgt festgelegt:

a) Für die Altersgruppe bis 12 Jahren dauert ein Kampf 2 Minuten
b) Für die Altersgruppen über 12 Jahren dauert ein Kampf entweder 2 oder 3 Minuten abhängig vom Level.
    - Die Kampfzeit in den Levels 1 & 2 ist auf 3 Minuten festgelegt
    - Die Kampfzeit in den Levels 3,4 & 5 ist auf 2 Minuten festgelegt
c) Pei Punktegleichheit kann die Wettkampfzeit mit 1 Minute Goldenscore verlängert werden. Danach folgt eine Kampfrichterentscheidung (Hantei) mit blauer und weisser Fahne.
d) Bei zusammengelegten Pools mit verschiedenen Levels oder Altersgruppen wird die genaue Kampfzeit vom Sport Official festgelegt.

Falls ein Athlet Hilfe braucht, um zu den Matten zu gelangen, darf ihn der Coach mit Hilfe eines Kampfrichters/Assistenten unterstützen.

Es werden weisse und blaue Scoretafeln benutzt. Entsprechend tragen die Kämpfer zusätzlich einen weissen respektive blauen Gürtel.

Falls einer der beiden Kämpfer den 2. Kyu trägt und auf der weissen Seite kämpft, kämpfen beide Kämpfer nur mit den Wettkampfgürteln.

Die Kampfflächen werden zusätzlich zu der Bezeichnung Matte 1, Matte 2, Matte 3 mit einer farbigen Tischdecke markiert. So entsteht beispielsweise „Matte 1 rot“, „Matte 2 blau“, „Matte 3 grün“.

Die Athleten werden von weiss und blau gekennzeichneten Paratstellern unterstützt den richtigen Zusatzgurt umzubinden und anschliessend bis an den Mattenrand begleitet. Die Paratsteller betreten die Kampffläche nicht.

Falls ein Athlet aufgrund seiner Beeinträchtigung Ausrüstungsergänzungen braucht wie z.B. eine Sportbrille, Schiene, Socken mit Anti-Rutsch oder ein T-Shirt unter dem Judogi, kann dies vom Sport Official gestattet werden, sofern die Sicherheit der Kämpfer gewährleistet ist.

Bei der Anmeldung zum Turnier muss der Coach angeben, ob sein Athlet in „Tachi-waza“ (Start im Stand) oder „Ne-waza“ (Start am Boden) teilnimmt.

Im „Ne-waza“ gibt es 3 Positionen, von denen ein Athlet den Wettkampf starten kann:

a) Aus der knienden Position.
b) Nebeneinandersitzend, beide Hände in der Grundposition „Kumi-kata“ und die Beine nach vorne ausgestreckt.

c) Auf dem Bauch, beide Hände in der Grundposition „Kumi-kata“

Grün umrahmte Bilder: erlaubte Techniken / Rot umrahmte Bilder: Verbotene Techniken

Wenn ein Athlet aufgrund seiner Beeinträchtigung in der Bodenposition starten muss, hat sich der andere Athlet daran anzupassen und auch in „Ne-waza“ zu starten.

Wenn ein Athlet seine Füsse nicht belasten kann, darf der andere Athlet in „Ne waza“ seine Füsse ebenfalls nicht zum Abstützen oder Abstossen einsetzen. Wenn beide Athleten die Füsse belasten können, dürfen beide mit den Füssen abstützen und auch stossen. Grundsatz: Bei Athleten, welche die Matte selbständig und aufrecht betreten können, wird davon ausgegangen, dass sie die Füsse belasten können. Bei einer Ausnahme muss der Coach sich bei Turnierbeginn am Kampfrichtertisch melden.

Wenn der Kampfrichter aus irgendwelchen Sicherheitsgründen nicht damit einverstanden ist, dass der Wettkampf aus dem Stand weitergeführt wird, kann er jederzeit verlangen, den Wettkampf in „Ne-waza“ weiterzuführen. Auch kann er entscheiden nach «Mate» neu in Kumi-Kata zu starten. Die Athleten und die Coaches haben die Entscheidung des Kampfrichters zu akzeptieren.

Ein Wettkampf, der in „Ne-waza“ begonnen wird, muss auch in „Ne-waza“ fortgeführt werden.

Es ist jederzeit möglich mit Wurftechniken aus dem „Ne-waza“ zu punkten, vorausgesetzt, dass der Wettkampf in „Ne-waza“ begonnen oder zu „Ne-waza“ hin geändert wurde.

In „Ne-waza“ ist es nicht erlaubt den Gegner im Kniestand gerade nach hinten zu drücken.

Grün umrahmte Bilder: erlaubte Techniken / Rot umrahmte Bilder: Verbotene Techniken

Sowohl beim „Tachi-waza“ als auch im „Ne-waza“ hat der Kampfrichter sicherzustellen, dass der Hals/das Genick des Athleten niemals so umschlossen wird, dass eine Verletzungsgefahr besteht. Weder in „Tachi-waza“ noch in „Ne- waza“ darf das Genick umschlungen werden, auf Höhe des Genicks ~~und es~~ darf nicht weiter als bis zur Wirbelsäule gefasst werden. Weiterfassen gibt in „Tachi-waza“ „Mate“. In „Ne- waza“ wird beim Fassen weiter als die Wirbelsäule, mit Druck auf das Genick, sofort «Mate» geben. Wenn noch kein Druck da ist, kann auch „Sono-mama“ geben werden, wonach die Handposition von dem Kampfrichter korrigiert wird. Statt «Sono-mama» kann der Kampfrichter bei Level 4-5 auch selbst die Handposition korrigieren (die Zeit läuft währenddessen weiter). Im Wiederholungsfall folgt jedoch „Mate“.

Klassische Ausführungen von u. A. „Hon-Kesa-gatame“, „Koshi-guruma“ und „Kubi-nage“ sind somit verboten, wenn über die Wirbelsäule gefasst wird.

Grün umrahmte Bilder: erlaubte Techniken / Rot umrahmte Bilder: Verbotene Techniken

4.1 Unerlaubte Techniken

a) Alle Selbstfalltechniken („Sutemi-waza“) inklusive „Tani-otoshi“ und «Makikomi» Techniken.
b) Armhebeltechniken („Ude-kansetsu-waza“)
c) Würgetechniken („Shime-waza“)
d) Alle mit den zu einem Dreieck geformten Beinen ausgeführten Würge-, Halte- und Hebeltechniken („Sankaku-waza“)
e) Druck ausüben auf den Kopf, Nacken oder Hals des Gegners
f) Das Ausführen eines Vor- wie auch Rückwärtswurfes von einem oder beiden Knien aus.
g) Sich auf den Gegner fallen zu lassen, nachdem eine gute Technik ausgeführt wurde.

Unerlaubte Techniken werden nicht bewertet.

Grün umrahmte Bilder: erlaubte Techniken / Rot umrahmte Bilder: Verbotene Techniken

In Tachi-waza gibt es 2 mögliche Startpositionen:

1. Die gewöhnliche Methode gemäss den IJF Wettkampfregeln.
2. Im Falle, dass einer oder beide Judokas eine Sehbeeinträchtigung haben oder blind sind oder sie eine Beeinträchtigung haben, die ihnen die Ausführung eines korrekten Kumi-Kata erschwert (z.B. Spasmen), müssen die Judokas zum Angrüssen eine Distanz von 4 Metern einhalten. Dem Begleiter, Coach oder Kampfrichter ist es erlaubt den Judoka zu unterstützen. Auf das Kommando des Kampfrichters suchen die Judokas das Zentrum der Matte auf und nehmen standard Kumi-Kata ein (Rever, Ärmel). Die Judokas dürfen ihre Position von diesem Moment an nicht ändern bis der Kampfrichter «Hajime» sagt.

Ein Coach muss über eine gültige Trainerlizenz in Special Needs Judo verfügen, um diesen Sport anbieten zu dürfen und Anmeldungen für Turniere machen zu können.

4.2 Bestrafungen

Im Falle einer verbotenen Handlung, wird der Kampfrichter eine Verwarnung aussprechen und dem Athleten erklären, was er falsch gemacht hat.

Für diese Erklärung ist es wichtig „Mate“ zu geben und die Athleten in die Ausgangsposition zurückkehren zu lassen.

Im wiederholten Fall muss der Kampfrichter Strafmassnahmen in Level 1 und 2 durchführen, in Form von „Shido“.

In den Levels 3, 4 und 5 soll der Coach für die Erklärung beigezogen werden, um die Fehler in der Muttersprache des Athleten oder in einfacher Sprache erklären zu können. In diesen Levels folgt „Shido“ erst nach mehrfach wiederholter Erklärung. In den Levels 1 und 2 ist es sehr empfohlen den Coach bei einer Erklärung beizuziehen.

Aktionen, die gegen den Judo-Geist verstossen oder die Sicherheit eines Judokas gefährden, werden mit Hansoku-Make bestraft. So kann der betroffene Judoka geschützt werden. Der Kampfrichter muss das Level, die Beeinträchtigung, den Typus und die Absicht des Angriffs in seine Entscheidung einfliessen lassen. Genauso wie er beim Aussprechen einer Strafe die Absicht, Wiederholung, das Gesamtbild des Wettkampfes und die Sicherheit zu berücksichtigen hat.

Wenn ein Athlet sich in Folge einer verbotenen Handlung verletzt und nicht weiter teilnehmen kann, wird der verletzte Athlet zum Sieger erklärt. Alle Verletzungen dürfen unbeschränkt auf der Matte von einem Sanitäter – falls nötig unter Hinzuziehung des betreffenden Coaches - behandelt werden.

Es ist niemandem gestattet, den Mattenbereich ohne vorherige Erlaubnis des Kampfrichters zu betreten

Grün umrahmte Bilder: erlaubte Techniken / Rot umrahmte Bilder: Verbotene Techniken

4.3 Coaching

Coaching ist für die Level 1 und 2 gemäss IJF Reglement nur während „Mate“ erlaubt. Für Level 3 sind ermutigende und motivierende Bemerkungen während der ganzen Kampfzeit erlaubt, technisches Coaching jedoch nur während «Mate». Für Level 4 und 5 ist sowohl motivierendes als auch technisches Coaching während der gesamten Kampfzeit möglich. Coaching sollte immer einen positiven Charakter haben und die Lautstärke soll passend sein.

Negative Bemerkungen gegenüber dem Kampfrichter sind zu unterlassen.

5 Wettkampfregeln Kata

Kata Unified	Kategorie A, 15-18 Techniken in 3 Gruppen	Level 1, Level 2, Level 3
Kata Unified	Kategorie B, 10-12 Techniken in 2 Gruppen	Level 2, Level 3, Level 4
Kata Unified	Kategorie C, 5-6 Techniken in 1 Gruppe	Level 3, Level 4, Level 5
Kata (Sowohl Uke als Tori Level 1-3)	Kategorie D-a, 15-18 Techniken in 3 Gruppen	Level 1, Level 2, Level 3
Kata (Sowohl Uke als Tori Level 3-4)	Kategorie D-b, 10-12 Techniken in 2 Gruppen	Level 3, Level 4

Kata (Sowohl Uke als Tori Level 3-4)	Kategorie D-c, 5-6 Techniken in 1 Gruppe	Level 3, Level 4

Ausgangslage Kata Unified: Tori = Athlet mit geistiger Beeinträchtigung, Uke = Athlet ohne geistige Beeinträchtigung

Ausgangslage Kata: Tori und Uke = Athleten mit geistiger Beeinträchtigung

Für Katawettkämpfe (unified) wird die Joseiki folgende Themen in ihre Beurteilung einfliessen lassen:

Das Kata fängt mit Grüssen an und schliesst auch so ab.

1. Prinzip: So normal wie möglich, angepasst wenn notwendig
2. Anpassungen werden vom Coach im Kata-Formular ausgefüllt
3. Die Kata soll eine bestehende Kataform als Ausgangsbasis haben (z.B. „Nage-no-Kata“, “Katame-no-Kata“, „Gonosen-no-Kata“, etc.)
4. Beachtung von Zusammenhang z.B. Wurffamilien oder Technikfamilien
5. Qualität der Ausführung
6. Kontrolle von Tori
7. Aufbau der Techniken
8. Verbotene Wettkampftechniken (z.B. „Sutemi-waza“, „Kansetsu-waza“, „Shime-waza“) sind nicht erlaubt.

Die Joseiki beurteilt im Grundsatz positiv und vergibt Punkte für korrekt ausgeführte Handlungen und Bewegungen. So rechnet man von 5 hoch, anstatt wie im regulären Kata von 10 runter.

Die Handlungen und Bewegungen von Uke dürfen nur unter Punkt 5 «Qualität der Ausführung» und Punkt 6 «Kontrolle von Tori» mitbewertet werden. Der Einsatz von Hilfsmittel wird nicht bewertet für den Level 3, 4 und 5. Es gilt das Motto «lieber korrekt mit Hilfsmittel, als falsch ohne Hilfsmittel».

6 Advancement

Die Coaches sind für ein Training, das den Fähigkeiten der Athleten entspricht, und für eine entsprechende Wahl der Disziplinen verantwortlich. Dabei wird auf eine individuelle Entwicklung geachtet und eine solche entsprechend gefördert. Ziel ist es zudem, die Athleten in ihrer Selbständigkeit bestmöglich zu fördern.

In der Regel müssen die Athleten zuerst an lokalen und regionalen Wettkämpfen teilnehmen, erst dann an nationalen und allenfalls internationalen Wettkämpfen. Dabei gilt das Training als Grundlage für den Erfolg des Athleten, denn im Training kann er zeigen, ob er die notwendigen Fähigkeiten hat, um an Wettkämpfen der entsprechenden Stufe teilzunehmen.

Die Teilnahme an internationalen Anlässen unterliegt in der Regel einer Selektion, welche in der Verantwortung der Kommission Sport von SOSWI liegt. Die Kommission Sport definiert die

Teilnahmerichtlinien und die Selektionskriterien und gibt diese auf der Internetseite von SOSWI bekannt: www.specialolympics.ch

In der Regel dürfen alle Athleten an internationalen Anlässen teilnehmen. Die Leistung gilt nicht als limitierender und einschränkender Faktor, eine Rotation und Abwechslung bei Athleten und Coaches ist erwünscht. Es ist jedoch möglich, mehr als einmal an einem internationalen Anlass teilzunehmen.

An den World Games sowie auch an den European Games werden keine Level 4 und 5 angeboten.

7 Divisioning

7.1 Philosophie

Im Divisioning unterscheidet sich Special Olympics grundsätzlich von allen anderen Sportorganisationen. Philosophie und Konzept von Special Olympics ermöglichen Athleten aller Leistungsstufen faire und spannende Wettkämpfe. Es gibt keine Qualifikationen und Ausscheidungswettkämpfe, sondern ausschliesslich Vorrunden und Wettkämpfe in verschiedenen Leistungsgruppen. Das heisst, dass sich Athleten in einer homogenen Leistungsgruppe, das heisst entsprechend nur mit Athleten mit einem vergleichbaren Leitungsniveau messen. Die Zusammenstellung dieser Leistungsgruppen, das sogenannte Divisioning, erfolgt in der Regel aufgrund der am Wettkampf und vor Ort erbrachten Leistung, die jeweils zu Beginn des Wettkampfs überprüft wird. Wird an einem Anlass aus zeitlichen Gründen auf einen Vorlauf verzichtet (zum Beispiel an eintägigen Wettkämpfen), wird das Divisioning anhand der gemeldeten Vorleistungen vorgenommen.

Sieger und Rangierungen werden für jede einzelne Leistungsgruppe ermittelt.

Divisioning - Einteilung in Pools für Judo: Das Divisioning (das Einteilen in homogene Pools), wird in einer ersten Phase am Turniertag durch ein gemeinsames Aufwärmen und der Prüfung einiger technischen Aspekte vorgenommen. Dabei wird das angegebene Level der Coaches kontrolliert und gegebenenfalls angepasst.

7.2 Einteilungskriterien

Innerhalb einer Disziplin erfolgt die Einteilung der Athleten in Pools nach folgenden Kriterien:

1. **Leistung**
   Anhand des bei der Anmeldung angegebenen Level und anhand der Resultate des Divisionings
2. **Geschlecht**
   Im Normalfall werden die Athleten nach Geschlecht getrennt. Bei einer geringen Meldezahl von Athleten kann auf eine Trennung der Geschlechter verzichtet werden.
3. **Alter**
   Bei genügend grosser Anzahl von Athleten und Teams können die offiziellen Alterskategorien angewendet werden: **8-11 / 12-15 / 16-21 / 22-29 / 30 und älter**. Bei einer geringen Meldezahl von Athleten kann auf die Einteilung in Alterskategorien verzichtet werden.

Die Pools sollen mindestens 3, maximal 8 Athleten umfassen.

Der Sport Official[4] hat dabei die Möglichkeit, die Einteilungskriterien flexibel anzuwenden, wenn so leistungsgerechtere Kategorien gebildet werden können. Je nach Grösse des Teilnehmerfeldes, der Organisation eines Wettkampfs und im Sinne von so homogenen Gruppen wie möglich kann auf einzelne Kriterien, namentlich Kriterium 2 (Geschlecht) und 3 (Alter), verzichtet werden. Eine diesbezügliche Entscheidung liegt beim Sport Official.

7.3 Maximum Effort Rule – Maximale Leistungs-Toleranz

Die Athleten sind gefordert, sich in ihrer Aktivität zu verbessern. Steigerungen in der Leistung zwischen Vorrunde (oder der bei der Anmeldung angegebenen Leitung) und Final sind erwünscht.

Die Athleten sind jedoch verpflichtet, bereits in der Vorrunde beim Divisioning ihre bestmögliche Leistung zu zeigen. Nur so können sie in die richtigen Levels und Pools eingeteilt werden.

Ist die Leistungszunahme grösser, widerspricht dies der üblicherweise möglichen sportlichen Leistungssteigerung, das heisst der Athlet wurde dem falschen Level und Pool zugeteilt. Wird die maximale Leistungs-Toleranz überschritten, wird der Athlet disqualifiziert (Maximum Effort Rule).

In der Verantwortung stehen der Athlet selber und sein Coach. Sie sind dafür zuständig, dass sowohl bei der Anmeldung wie auch im Divisioning realistische Leistungen erfasst werden.

Material wie Bekleidung oder Sportutensilien sowie Hilfsmittel oder allfällige Begleitperson von Athleten mit Sinnesbeeinträchtigung müssen im Divisioning wie im Finallauf gleichermassen eingesetzt werden, sodass unter gleichen Bedingungen zum Wettkampf angetreten wird (vgl. Article 1, SOI).

7.4 Die Verantwortung des Coaches

Ist ein Athlet nach Einschätzung seines Coaches in einer zu tiefen Kategorie eingeteilt, liegt es in der Verantwortung des Coaches, die Fehleinteilung der Jury zu melden.

Liegt ein entsprechendes Formular nicht auf, hat der Coach die Fehleinteilung bei der Bekanntgabe der Kategorieneinteilung dem Sport Official (also dem Wettkampfverantwortlichen) umgehend zu melden.

8 Unified Sport

Special Olympics bietet in vielen Sportarten „Unified Sport“ an – die Idee: Athleten mit und ohne geistige Beeinträchtigung nehmen gemeinsam als Team teil. Im Idealfall haben die Sportler mit und ohne Beeinträchtigung ähnlichen Fähigkeiten und sind gleich alt.

[4] Der Sport Official ist technischer Leiter eines Anlasses, siehe http://specialolympics.ch/funktionen/.

Unified Judo gibt es nur in Kata[5]. Tori ist der Athlet mit einer geistigen Beeinträchtigung, Uke ist der Athlet ohne geistige Beeinträchtigung (vgl. Abschnitt 4).

9 Reglement und Umsetzung

Die Verantwortung des Reglements liegt beim Technical Coordinator Judo[6], in Absprache mit dem Sport Director von Special Olympics Switzerland.

Die Umsetzung des Reglements an einem Turnier obliegt dem jeweiligen Sport Official, dem technischen Leiter.

SOSWI wird die Reglemente bei Bedarf oder veränderten Gegebenheiten anpassen und auf allfällige Entwicklungen reagieren.

Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge für Regeländerungen einzureichen. In diesem Fall sollen diese per Email an folgende Adresse geschickt werden: sport@specialolympics.ch

[5] Siehe Kapitel 5
[6] Der Technical Coordinator ist der Sportartenverantwortliche, siehe http://specialolympics.ch/funktionen/.